Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 897

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 22. Dezember. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Posen, 22. Dezember.

Ueber die Reichstagswahl in Stuhm-Marienwerder veröffentlichte die „Nat.-Ztg.“ am Montag eine Zuschrift aus Westpreußen, in der behauptet war, die Herren von Puttkamer-Plauth und Genossen seien nur der Parole der Fortschrittler gefolgt, indem sie sich erstens den Luxus eines eigenen Kandidaten gestatteten und dann bei der engeren Wahl sich der Abstimmung enthielten oder gar für den Polen stimmten. Die „Danz. Ztg.“ ermahnt die „Nat.-Ztg.“, sich zunächst im eigenen Lager umzusehen. Am 16. Oktober habe das westpreußische nationalliberale Wahlkomitee in Danzig getagt und damals bereits die Aufstellung eines nationalliberalen Kandidaten in Aussicht genommen. Allerdings ließ damals schon die Spaltung im konservativen Lager keinen Zweifel darüber bestehen, daß es zur Stichwahl kommen werde. Aber erst einen Monat später, nachdem bis dahin ein anderer liberaler Kandidat nicht aufgestellt war, haben die Freisinnigen sich „den Luxus einer eigenen Kandidatur“ gestattet. Bei der Stichwahl aber, und um diese handelt es sich doch — haben die Freisinnigen die deutsche Kandidatur Wessel noch eifriger durch ihre Stimmen unterstützt, als bei der ersten Wahl die eigene. Das beweisen die amtlichen Wahlresultate. Die „Danz. Ztg.“ ist also der Ansicht, daß für jeden, der nicht verleumden will, die gegen die freisinnige Partei erhobene Anklage widerlegt sei. Die Berufung des westpreußischen Korrespondenten der „Nat.-Ztg.“ auf die Rede des Abg. Rickert vom 2. Dezbr. ist schon deshalb nicht zutreffend, weil die Konservativen mit der Aufstellung des Herrn v. Dieskau als Gegenkandidaten gegen den freikonservativen Herrn Wessel nicht auf die „Parole“ des Herrn Rickert gewartet haben. Wenn es richtig wäre, daß Herr Rickert in der Rede vom 2. Dezember die Parole: „Lieber ein liberaler Pole, als ein deutscher Reaktionär“ ausgegeben hätte, so habe die Stichwahl in Stuhm-Marienwerder bewiesen, daß die freisinnigen Wähler diese Parole nicht befolgt hätten. Herr Rickert hat aber, wie der Zusammenhang ergiebt, eine solche Stellungnahme von der Voraussetzung gemacht, „daß er (der Pole) als preußischer und deutscher Staatsbürger diejenigen Pflichten gegen sein Vaterland zu erfüllen das Bewußtsein und den Willen hat, die jeder erfüllen muß, der den Eid auf die Verfassung leistet.“ So sei es früher in Westpreußen gewesen. „Da hat, sagte er, keine Partei daran gedacht — ich kann mich der Zeit noch sehr gut erinnern, wo die Parteiverhältnisse das entscheidende Moment waren, aber nicht die Abstammung, nicht die Frage ob jemand eine polnische oder deutsche Mutter hatte. Da waren die Parteiverhältnisse allein maßgebend für die Abstimmung bei den politischen Wahlen.“ Und so, meinte Herr Rickert, würde es auch in Zukunft wieder sein, wenn die Polen von ihren „nationalen“ Bestrebungen abließen und, wie er sich ausdrückte, „Einkehr und Umkehr halten wollten.“

Zur Frage der Waffenlieferung an fremde Staaten wird im „Berl. Tagebl.“ hervorgehoben, daß ebenso wie die französische Regierung von Deutschland auch die deutsche Regierung von französischen Industriellen Maschinen im Interesse der Herstellung von Waffen und Munition bezogen hat. So entnahm die königliche Munitionsfabrik in Spandau 1878 aus Frankreich eine Anzahl Maschinen für die Patronenfabrikation; diese Maschine war darum so werthvoll, weil sie die bisherige höchste Produktion in der königlichen Fabrik um das Zehnfache steigerte. Der französische Fabrikant nahm keinen Anstand, an Deutschland beziehungsweise Preußen die gewünschten Maschinen zu verabfolgen. Wie sich aus einer Kopenhagener Korrespondenz der „Hamb. Nachr.“ ergiebt, bezieht Dänemark aus Deutschland Sprengmaterial. Es heißt nämlich dort:

Der Hauptmann der Artillerie H. P. Petersen ist beauftragt, eine dreiwöchige Dienstreise nach Deutschland zu unternehmen, um die kontraktmäßigen Proben einer Partie dort bestellter Sprengladungen von durchparafinirter Schießbaumwolle auszuführen.

Die „Nat. Ztg.“ bemerkt zu dem internationalen Bezug von Kriegsmaterial:

Pferde beispielsweise sind ein sehr wichtiges Kriegsmaterial; manche fremde Regierung bezieht dasselbe von deutschen Pferdezüchtern direkt und indirekt für ihre Kavallerie und Artillerie, und dies ist, so lange nicht ein Pferdeausfuhrverbot erlassen ist, bisher niemals angefochten worden. Konserven für die Kriegsverpflegung der Truppen, Chemikalien für die Herstellung von Sprengstoffen können eine ähnliche Bedeutung für die Kriegsrüstung von Ländern haben, die uns einmal feindlich gegenüberstehen können. Soll die deutsche Gewerbethätigkeit auf diesen und auf anderen weiten Gebieten jeden Handelsverkehr mit den Regierungen von Ländern aufgeben, welche einmal unsere Gegner im Kriege sein könnten? Ist solcher Verkehr unzulässig nur mit den Regierungen, aber zulässig mit Zwischenhändlern, die vielleicht für diese Regierungen kaufen? Und mit welchen Ländern ist er statthaft, mit welchen anderen nicht? Die internationalen Verhältnisse wechseln, auch die heutigen Allianzen sind nicht für die Ewigkeit geschlossen.

Zu dem Vorschlag, daß bei jedem zweifelhaften Fall bei der Regierung angefragt werden solle, ob das Geschäft mit dem Auslande zulässig sei, bemerkt die „Nat. Ztg.“ zutreffend: Damit wären wir glücklich bei einer großen Reichskinderstube angelangt, in welcher die Regierung als Wärterin fungiren würde.

Die Firma Krupp hat bekanntlich überall melden lassen, daß die Offerte Krupps an Napoleon zur Lieferung von Gußstahlkanonen nicht von 1868, sondern von 29. April 1858 datire. Damals aber trug daß Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich, wie die „Freis. Ztg.“ sehr richtig hervorhebt, auch keineswegs Bürgschaften eines dauernden Friedens in sich. Im Januar 1859 erfolgte die bekannte Neujahrsrede des Kaisers Napoleon, welche den Ausgangspunkt zum italienischen Kriege bildete. Die im Juli 1859 verfügte Mobilmachung des preußischen Heeres aber war direkt gegen Frankreich gerichtet. Uebrigens weist die „Voss. Ztg.“ jetzt, wie schon telegraphisch gemeldet, aus dem französischen Originalwerk „l'Allemagne aux Tuileries“ nach, daß in der That das Kruppsche Schreiben nicht schon von 1858, sondern erst vom 29. April **1868**, also nach dem Revanchegeschrei „Rache für Sadowa“ datirt. Der Brief von Krupp ist in jenem Werke wörtlich abgedruckt und trägt die Zeitangabe „Paris, 29. April 1868“. Die Antwort erfolgte am 21. Mai. Es wird hinzugefügt, daß Herr Krupp dem französischen Kaiser den Bericht über die Versuche der englischen Regierung mit seinen Gußstahlkanonen, April 1863, übersenden ließ. An einer anderen Stelle ist erwähnt, daß der Vertreter der Kruppschen Kanonengießerei, Haas, die Dienste seines Hauses der französischen Regierung schon im Januar 1868 angeboten habe, also kurz vor dem bekannten Luxemburger Handel. Eine weitere Bemerkung des Buches besagt, daß Krupp für seine Kanonen auf der Pariser Weltausstellung von 1867 drei große Preise und eine ehrenvolle Anerkennung, und am 30. Juni 1867 das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhielt, auf welche Auszeichnung sich Herr Haas mit seiner Eingabe vom 23. Juni 1868 ausdrücklich berief unter Bezugnahme auf neue Schießversuche, die im Auftrage des russischen Kaisers und später im Auftrage des preußischen Kriegsministeriums unter Leitung einer eigenen Kommission in Essen erfolgt waren. Am 29. April 1868 ist dann Krupp selbst nach Paris gekommen und hat das erwähnte Schreiben an den Kaiser Napoleon gerichtet. Mit Recht macht die „Voss. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß im Jahre 1868 die Lage mindestens ebenso gespannt war wie 1886. Von Interesse für die Beurtheilung dieser Frage sind auch zwei von der „Voss. Ztg.“ veröffentlichte Zuschriften, deren erste mittheilt, daß Fürst Bismarck den deutschen chemischen Fabriken **1886** erklärt habe, sie sollten soviel Pikrinsäure nach Frankreich liefern, als sie nur könnten, während die zweite Zuschrift verbürgt sagt, daß das ganze von dem französischen Kriegsministerium zur Erbauung der Baracken an der Grenze benöthigte Holz — von der kaiserlich-deutschen Forstverwaltung geliefert worden sei. Diese Thatsache sei von den höheren Forstbeamten selbst mit einer gewissen Schadenfreude über den guten Abgang der Holzschläge einer großen Anzahl von Personen gelegentlich eines Ausfluges von Mitgliedern des deutschen und österreichischen Alpenvereins mitgetheilt worden.

Sehr interessante Schilderungen gab dieser Tage der Reichstagsabgeordnete von Plauen, Ober-Staatsanwalt Dr. Hartmann in einer daselbst abgehaltenen Versammlung über die Geschichte der Berliner Programmrevision und das neue Programm selbst. Er führte aus, daß die deutschkonservative Reichstagsfraktion sich bis zuletzt gegen jede Aenderung des Programms ausgesprochen habe, diese aber doch durch die konservativen Fraktionen des preußischen Landtages und den Vorstand des konservativen Wahlvereins zu Stande gekommen sei. Den Entwurf nun bezeichnete die Reichstagsfraktion als Erklärung des alten Programms zu den gegenwärtig das öffentliche Leben beherrschenden Fragen. Da nun trotzdem der Entwurf als neues Pro-

---

Nelly's Weihnachtsgeschenk.

Skizze von B. Herwi.

(Nachdruck verboten.)

Einsam, allein, am Weihnachtsabend, mutterseelen allein ...

Könnt Ihrs begreifen, was das heißt, die Ihr im Kreise Eurer Geliebten, umringt von Freude und Jubel, im Banne des alten Zaubers seid, der nun einmal aus diesem herrlichsten aller Feste herabweht und sich in die fühlenden Herzen einspinnt, könnt Ihr es nachfühlen, die Ihr die Macht der Freude, und sei sie noch so gering, empfindet?

Einsam, allein ...

Kein Tannenbaum streckt wie sonst, verlangend nach Schmuck, die grünen Aeste aus, kein Wachslichtchen tropft duftend herab auf die Nadeln, keine freudigen Gesichter, die den strahlenden Abglanz des Gebens und Nehmens tragen, kein Aufblitzen von Augen, die höchste Wünsche erfüllt sehen ... Alles, Alles vorüber.

Aber es war einmal, es war oft, der gesegnete Abend hat unserm Heim häufig, ja ein Menschenleben hindurch, den Weihestempel aufgedrückt, und wenn auch jetzt Alles geschwunden ist, Eins ist geblieben und kann nimmer geraubt werden, es wird mächtig in mir und rankt sich um die Gedanken, es lauscht in jeden Winkel hinein und bringt Antwort zurück, es wird lauter und deutlicher, greifbar steigt es auf, das alte Herz klopft höher, um den Mund stiehlt sich ein Lächeln, der müde Kopf, den das Trauerhäubchen deckt, nickt freudig auf und nieder ... ja, sie sind da, die Alles verklärenden Erinnerungen, sie lassen sich nicht verscheuchen, das Paradies ist offen, das einzige, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

Nun ist der Raum nicht mehr dunkel, ich bin nicht mehr allein ... eifrige Füße huschen hin und her, geschäftige Hände suchen und finden und schmücken, neugierige Knabenaugen bemühen sich durch kleinste Spalten die Geheimnisse zu erforschen ... immer lauter wird's, immer heller, immer freudiger, nun kommt Alles ans Licht der Weihnachtskerzen, der Jubel des Kindes, meines geliebten Mannes Liebesgaben, durchdacht und kostbar, und später die Zeichnungen, die Schnitzereien unseres Einzigen, unseres Wally.

Nicht lange durften wir ihn so nennen. „Die Jungens lachen mich aus“, sagte er empfindlich.

War er doch stets einer der Jüngsten, der Fleißigsten gewesen ...

Die Pferdchen, die Baukasten, Trommeln und Trompeten verschwanden, gute Bücher, ein Atlas, ein Globus bedeckte den Tisch, an dem Waldemar glückselig lachend stand; die Reiselust saß ihm schon früh in den Gliedern, und sie ließ sich nicht mehr lange zurückhalten ... Bald schmückte das rothe Studentenmützchen sein blondes, lockiges Haupt ... mit Goldfäden hatte ich ihm das winzige Käppchen gestickt und ihm in die grünen Tannenzweige gesteckt ...

„Wie schön, Mutter, o wie schön!“

Ich höre sein Jauchzen, ich fühle die nervigen Arme des Jünglings, wie er mich umschlang, wie er mich küßte.

Dann kam wieder sein altes Lied: „Laßt mich fort“ ... Zum Geburtstag der einzige Wunsch ... und zum Weihnachtsfest wieder.

„Wir müssen ihn erfüllen, Dora,“ hatte der beste der Väter gesagt, wir haben ihn zur Freiheit des Denkens und Handelns erzogen ... er mag nun frei wählen, wir wollen ihm vertrauen.“

Damals weinte ich viel bittere Thränen heimlich in die Tannennadeln hinein. Ach, wenn Mutterthränen könnten Zweige ewig grünen lassen — dieser Baum wäre nie verdorrt, dieser hohe Tannenbaum, dessen helle Lichter dann drüben im großen Saale die Ausrüstung des jungen Forschers bestrahlte, und der nachher einsam unten im Garten stand, während wir alte Eltern oben in den großen Räumen des ehrwürdigen Kaufmannshauses einsam saßen.

Aber Er war ja da, mein alter Heinrich, mit dem ich jede freudevolle, jede trübe Lebensstunde gemeinsam getragen ... jetzt verfolgten wir mit einander den Lauf der Schiffe, lasen die Berichte, flüsterten uns unsere Wünsche, unsere Hoffnungen zu, lachten unter Thränen, als es dann einmal hieß, der Wandervogel habe sich doch schon sein Nest gebaut, zwar drüben im fremden Land, aber gefesselt durch ein holdes Kind, jung und gut und schön ... wie sie ihn Alle lobten, seine Kenntnisse priesen und seine Energie, die sie sich nutzbar machen wollten ... unsere eigenen Wünsche brachten wir zum Schweigen, mußten es thun, denn wir wußten ihn geborgen, zufrieden, glücklich.

Wieder taucht der Weihnachtsabend auf, der unserem Glück die rechte Weihe und die Silbermyrthen bringen sollte, Nelly's, seiner Braut zarte Hände waren es gewesen, die mir die Blüthen in das ergrauende Haar schlangen und

gramm angenommen wurde, erließen 23 Reichstagsabgeordnete die bekannte Erklärung, nach welcher sie in dem neuen Programm nur eine Erläuterung des alten erblicken, damit sei aber keineswegs der Beschluß des Parteitages angefochten worden, wie irrthümlich behauptet werde. Dr. Hartmann, einer der Unterzeichner der Erklärung, bedauert lebhaft die Streichung des Passus über die Ausschreitungen des Antisemitismus. Er ist der Hoffnung, daß sich auch mit dem neuen Programm in der Partei werde leben lassen, vorausgesetzt, daß nicht etwa die Auslegung und Handhabung desselben zu folgenschweren Meinungsverschiedenheiten führen werde, wie schon das Verhalten der Majorität beim Parteitage während des Verlesens der Namen unter der genannten Erklärung zu denken gebe. Dr. Hartmann bekannte sich als Gegner des Antisemitismus, welcher unter der Spitzmarke Judenthum alles Verwerfliche sucht. Die Ausführungen des Abgeordneten fanden in der Versammlung allseitige Zustimmung und lebhaften Beifall.

Zum erstenmal hat das Ministerium Giolitti eine Vertrauenserklärung von der Kammer verlangt, und dieselbe ist ihm mit einer in der That imponirenden Mehrheit, 296 gegen 82 Stimmen bei einer einzigen Stimmenthaltung, ertheilt worden. Von der vorigen Kammer hatte das neue Kabinet nie eine Vertrauenskundgebung gefordert; die von seinem Freunde Baccelli am 26. Mai eingebrachte Tagesordnung wollte nur Schonung üben, dem Kabinet Zeit lassen, zu arbeiten, und behielt deshalb das Urtheil über die von der Regierung zu treffenden Maßregeln vor. Gleichwohl fanden sich damals nur 169 Stimmen für jene minder beachtete Tagesordnung, 160 Stimmen dagegen und 38 Abgeordnete wußten überhaupt nicht, ob sie Ja oder Nein sagen sollten. Jene Abstimmung entschied über das Schicksal der Kammer; Giolitti entschloß sich, dieselbe aufzulösen. Die Neuwahlen am 6. November sind zu seinen Gunsten ausgefallen, aber einen klaren Ueberblick über die Stärke seiner Mehrheit konnte man erst durch eine politische Abstimmung gewinnen. Ehe diese erfolgt war, stand der gegnerischen Prophetenkunst Thür und Thor offen; und die Presse der Rechten und der Nicoteriner zögerte auch nicht, dem Kabinet alles Unheil zu weissagen und ihm seinen baldigen Untergang mit großer Zuversichtlichkeit zu verkünden. Durch die jüngste Abstimmung haben derlei Vermuthungen eine heilsame Berichtigung erfahren. Mit einem Schimmer von Recht konnte die oppositionelle Presse auf die bis zum gestrigen Tage hervorgetretenen Ziffern hinweisen und sie zu Ungunsten des Kabinets auslegen; sie konnte böse Anzeichen darin finden, daß in der ersten Versammlung der Regierungsmehrheit 257, in der zweiten nur 165 Abgeordnete zugegen waren, sie konnte mit offener Schadenfreude feststellen, daß gegen keines von den Einzelbudgets so viele schwarze Kugeln abgegeben worden waren, wie gegen dasjenige des Innern, des von dem Ministerpräsidenten selbst geleiteten Ministeriums, nämlich 90 von 345 Abstimmenden. Aber an der Bedeutung dieses Vertrauensvotums ist schwer zu rütteln und zu mäkeln. Die von dem Abg. Pasquali eingebrachte und von dem Kabinet gebilligte Tagesordnung, auf welche die Abstimmung erfolgte, hat, wie die „Köln. Ztg." berichtet, diesen Wortlaut: „Die Kammer drückt nach Anhörung der Erklärungen des Ministerpräsidenten ihr Vertrauen auf das Kabinet aus, billigt dessen Richtung und geht zur Erörterung des Dekrets über." (Es stand das königliche Dekret betreffend die Ausführung außerordentlicher Wasserbauten zur Berathung.) Der Wortlaut dieser Tagesordnung schließt jede Zweideutigkeit aus, wer dieselbe im Namensaufruf mit Ja beantwortete, scharte sich damit unter die überzeugten Freunde des Ministeriums. Und mit Ja antworteten 296 Abgeordnete von 379 Anwesenden. Wäre die Kammer vollzählig gewesen, was bekanntlich niemals vorkommt, so hätte das Ministerium mit 296 Ja-Stimmen immer noch eine Mehrheit von 41 über die absolute Mehrheit hinaus. Die letzte Abstimmung darf daher eine glänzende genannt werden und gewährt dem Kabinet eine feste Stellung für die weiteren Arbeiten der nächsten Zukunft. Allerdings hat der schlaue Fuchs Nicotera den Versuch gemacht, das Votum abzuschwächen, indem er selbst mit Ja stimmte, aber vorher die Erklärung abgab, damit kein Vertrauen auf die Regierung ausdrücken zu wollen. Außer ihm selbst dürfte aber kaum ein anderer Abgeordneter, auch unter seinen nächsten Freunden im stande sein, eine so sonderbare, widerspruchsvolle Haltung im Augenblick einer feierlichen politischen Abstimmung einzunehmen. Seine Absicht war, dem Votum den Werth einer Vertrauenserklärung zu nehmen, indem man nach seinem ausgesprochenen Vorbehalt hätte sagen können, daß unter den bejahenden Stimmen eine größere Anzahl von solchen wäre, die wohl dem vorliegenden Gesetzentwurf günstig, aber nicht gesonnen seien, sich als Anhänger des Kabinets überhaupt zu bekennen. Diese mephistophelische Berechnung wurde jedoch völlig zu schanden gemacht; denn auf Grund der gestern bekundeten Zahlenverhältnisse läßt sich die von ihm beabsichtigte Auslegung nicht mehr aufrecht erhalten. Selbst sein Freund Branca, der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, machte den von Nicotera ersonnenen Schlich nicht mit; er enthielt sich vielmehr der Abstimmung.

Deutschland.

△ **Berlin,** 21. Dez. Daß aus dem deutsch-russischen Handelsvertrage nichts werden wird, hat man schon lange gewußt, aber neu ist, daß die Bestätigung des Mißlingens jetzt auch durch die hiesigen Offiziösen bekannt gegeben wird, soweit dies geschehen kann, während die Verhandlungen formell noch schweben. Die „N. A. Z." bringt heute wieder einen kleinen Artikel, der nichts Anderes besagt, als daß die Erwartungen auf ein Ergebniß der Verhandlungen gleich Null sind. Die Konservativen stoßen also offene Thüren ein, wenn sie sich gegen die angebliche Schädigung wenden, die unserer Landwirthschaft aus der Aufhebung des Getreidedifferenzialzolls erwachsen müßte. Es wird zu dieser Aufhebung in absehbarer Zeit nicht kommen, aber selbst wenn es dazu käme, so stände die Maßregel auch nur auf dem Papier, weil Rußland kein Getreide auszuführen hat. Die jüngsten Berichte über die Wirkungen des auch in diesem Jahre andauernd gewesenen Nothstandes lesen sich schlimm genug. Gerade die fruchtbarsten Gouvernements des Zarenreichs sind von einem anscheinend unheilbaren Siechthum befallen. Hier steckt augenscheinlich einer der tieferen Gründe für die Zurückhaltung der Petersburger Staatsmänner in den mit uns geführten Tarifverhandlungen. Die Herren sagten sich wohl, daß sie es leicht hätten, störrisch und schwierig zu sein, weil Rußland ohnehin sobald nicht in die Lage kommen werde, von einer Ermäßigung der deutschen Getreidezölle Gebrauch zu machen. Damit ist denn auch die Position unserer Regierung erleichtert. Sie braucht keine Vorwürfe wegen der Vertheuerung der Getreidezufuhren aus dem Auslande zu besorgen; es giebt solche Vertheuerung durch den Fünfmarkzoll nicht, weil kein russisches Ausfuhrmaterial da ist, das mit dem Roggen und Weizen anderer Exportländer auf unseren Märkten konkurriren könnte. Die Aussicht, nunmehr auch von Rußland (durch Einführung eines Minimal- und eines Maximal-Tarifes) geschädigt zu werden, hat für die leitenden Personen in der Wilhelmstraße ersichtlich nichts Erschreckendes. Man rechnet mit der bekannten russischen Schlaffheit, die in der Ankündigung von Entschlüssen groß, in ihrer Ausführung schwächlich klein ist. Der Termin jedenfalls, zu welchem der Maximaltarif gegen uns in Kraft treten oder wenigstens veröffentlicht werden sollte, ist beinahe um; die Maßregel wurde für das Ende dieses Jahres angekündigt, und seit jener Ankündigung hat man nichts wieder davon gehört. Warum gerade die fettesten russischen Anbaugebiete unter dem schweren Nothstande leiden, während es in den Gouvernements mit geringerwerthigem Boden etwas besser steht, darüber belehren uns gute Kenner der russischen Verhältnisse in sehr plausibler Weise. Mit der ihnen angeborenen Trägheit und Sorglosigkeit haben die russischen Bauern die fruchtbareren Striche einfach ausgenutzt, so lange der Boden ohne Pflege etwas hergeben wollte. Heute ist die Ackerkrume gründlich ausgesogen, und die Bevölkerung sieht plötzlich, daß sie der Tragfähigkeit des Bodens zu viel zugemuthet hatte. Es ist aber zu spät, jetzt noch etwas daran zu ändern; mindestens würde die intensivste jahrelange Arbeit und ein enormes Kapital dazu gehören. Beides aber fehlt. Wenn der Mißwachs in den von der Natur spärlicher bedachten Gegenden geringer ist, so stellt das nur die andere Seite derselben aus der Tiefe wirkenden Ursachen dar: Die Bauern dieser Gouvernements zweiter Klasse haben von Anfang an tüchtiger arbeiten, sich sorgfältiger um das Land kümmern müssen und weil sie dies, durch die Noth getrieben, auch, zum Theil wenigstens, gethan haben, darum können sie dem Boden noch Produkte abgewinnen, auf die in den Gebieten der sogenannten schwarzen Erde seit einigen Jahren schon nicht mehr zu rechnen ist. Die furchtbare Kalamität, unter der das Zarenreich leidet, erscheint so als etwas ganz Anderes denn als die bloße vorübergehende Folge unvorhergesehener Naturereignisse.

— Für die Getreideausfuhr aus Rumänien hat der Bundesrath die Anwendung der ermäßigten Zollsätze bis zum 31. Januar k. J. zugelassen.

— Der neugewählte Abgeordnete für Stuhm-Marienwerder, der Rittergutsbesitzer v. Donimirski, führt in einer Zuschrift an die „Danz. Ztg." Klage darüber, daß der westpreußische konservative Wahlverein in Dirschau in Heiterkeit ausgebrochen ist, als die Behauptung des Herrn v. Götzen, Donimirski sei königlicher Offizier gewesen, dahin berichtigt wurde, er sei Offizier in der Insurrektionsarmee von 1863 gewesen. Das bereue er auch heute noch nicht. Im Uebrigen konstatirt er, er habe als Unteroffizier in der 1. Kompagnie des 44. Infanterie-Regiments den Feldzug von 1870 mitgemacht und sei am 14. August vor Metz beim Avanciren gegen den Feind, nachdem Hauptmann v. Puttkamer gefallen, als offizierdienstthuender Unteroffizier zuerst durch eine feindliche Flintenkugel am Fuß und dann beim weiteren Vorgehen durch einen „Granatsplitter" an der linken Hand schwer verwundet worden.

— Die „Berliner Medizinische Gesellschaft" ernannte in ihrer heutigen Sitzung Pasteur anläßlich seines 70. Geburtstages zum Ehrenmitgliede.

— Der Prozeß Brandt gegen Paasch wird nicht mehr zur Verhandlung kommen, wenn sich die Nachricht des „Berl. Lok.-Anz." bestätigt, daß die Klage des Auswärtigen Amtes gegen den Ingenieur Paasch laut amtlicher Benachrichtigung an denselben zurückgezogen sei.

Neisse, 21. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern, wie dem „Ratiborer Anzeiger" geschrieben wird, in geheimer Sitzung das städtische Realgymnasium nicht aufzulösen sondern es in der bisherigen Weise fortbestehen zu lassen. Dieser Beschluß wurde öffentlich verkündet.

Militärisches.

= **Kriegsdienstzeit.** Die von der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika in der Zeit vom 22. Juni bis 17. September 1891 gegen die Wahehe und vom 16. August bis 12. September 1891 gegen die Mafiti ausgeführten Expeditionen gelten im Sinne des Gesetzes, betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Marine, als ein Feldzug, für welchen den daran betheiligt gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr insoweit zur Anrechnung zu bringen ist,

---

an die freudig schlagende Brust des glücklichen Vaters das Sträußchen hefteten.

Nie hatten unsere Herzen in heißerer Dankbarkeit geklopft, als damals, da der Sohn uns das köstlichste Geschenk brachte, eine geliebte, holde Tochter. — Und dann — Jahre der Ruhe, des stillen Glückes, des „nur für einander Lebens", die laute Welt störte uns nicht, laß doch die Jugend, mögen die Freudesuchenden das Leben genießen! Unsere Armen wußten wir zu finden, wir durften reichlich spenden, frohe Briefe kamen von drüben, Schilderungen des häuslichen Glückes, dem nur noch der echte, rechte Himmelssegen fehlte.

Hinüber sollten wir kommen, uns überzeugen von Allem, wir machten Pläne, wirkliche, ernst gemeinte Pläne.

„Frauchen, Du übers Weltmeer?" scherzte der Geliebte.

„Heinz, mit Dir überall, geh' nur voran, ich folge."

Und dann, gleich darauf, plötzlich der furchtbare Schlag!

Ja, er ging voran, mit verklärtem Antlitz, abberufen wurde er von dem großen Zugführer da oben zur Reise, von der keine Wiederkehr ist, aber ohne mir ein Wort zu sagen, ein Trostwort, ein Abschiedswort.

Einsam, allein, verlassen!

Ich folge Dir, mein Heinz, weinte ich und weine noch, ach, könnte ich doch mein Versprechen bald erfüllen, was soll ich ohne Dich auf Erden, welche Freuden können mir noch blühen?"

„Mutter, wir sind auch noch da, wir brauchen jetzt Deine doppelte Liebe," so tönte es mahnend übers Meer an mein verwundetes Herz und legte sich wie ein Balsam darauf.

Still ists geworden, der Glockenklang von den Thürmen verhallt, die Gesänge in den Straßen verstummten.

Der alte Friedrich bringt leise eine verhüllte Lampe ins Zimmer, ebenso leise verläßt er es wieder.

Vom Gegenüber, aus den hohen, mit Spitzen verhangenen Fenstern strahlt der helle Schein der Kerzen, unten im Kellergeschoß, hinter matten, kleinen Scheiben schimmert auch das bescheidene Licht . . . überall Freude und weihevolle Stimmung, 's ist ja Heiligabend.

Ich habe Niemand bei mir sehen, Niemand besuchen wollen. Eine trauernde Frau paßt nicht in die Weihnachtslust . . . ich war ja auch nicht allein, meine Erinnerungen waren ja bei mir.

Spät ist's . . . da plötzlich in der Stille ein heftiges Klingeln an der Glocke.

Schrill geht der Klang durchs Haus.

Wer kann jetzt noch kommen?

Mich überfällt eine seltsame Angst, die Kehle preßt sich mir zusammen, das Herz klopft hörbar, mir ist's, als nahe ein Verhängniß . . . und doch, weshalb diese Erregung, kann nicht, trotz meiner Bitte, doch ein lieber, alter Freund noch erscheinen, irgend eine Ueberraschung, ein Weihnachtsgeschenk . . . . .

Es klopft — die Thür geht auf, Friedrich bringt Etwas, hält es mir entgegen.

„Gnädige Frau – –"

Ich kann nicht fragen, ich erhebe mich stürmisch,

„Eine Depesche aus Newyork."

Meine Hände zittern . . . ich kann das Blatt nicht öffnen, ich reiße es auseinander, wohl ein Gruß zum stillen Fest, rede ich mir hastig ein . . . nein, nein, es ist mehr, — ist es denn wahr, was da steht, lügen meine Augen nicht . . . .?

Bist Großmutter geworden, Nelly einen Prachtjungen, Gott schütze Jung Heinrich.

Ich sehe die Worte, lese wieder und wieder, die Buchstaben tanzen vor meinen Augen, es verschwimmt Alles in einem Meer von heißen Thränen, Thränen der unbeschreiblichen Freude, der seligsten Dankbarkeit, der tiefsten Wehmuth.

Jung Heinrich ist da, ein Weihnachtskind, mein köstlichstes Geschenk, ein Jubel bricht aus meinem Herzen, ich fasse den alten, treuen Friedrich bei den Armen, ich schüttle ihm die Hände und rufe ihm jauchzend und weinend zu:

„Friedrich, ein Kind ist da, ein Knabe, drüben . . . Jung Heinrich ist da."

Er wischt die Augen mit der rauhen Rechten und stammelt Worte, die ich nicht verstehe.

Dann bin ich wieder allein.

Nein, nicht mehr, nun spreche ich ja mit Dir, mein Sohn, es ist mir, als habe ich Deinen Erstgeborenen auf meinen Armen und sage feierlich: „Nimm ihn, Waldemar, Gott möge Dir Kraft verleihen, ihn zu halten und zu erziehen . . . und zur jungen Mutter neige ich mich flüsternd, hauche einen Kuß auf die weiße Stirn und sage: Habe Dank, geliebte Nelly, für Deine herrliche Weihnachtsgabe, jede Schmerzensminute soll Dir durch reinste Mutterfreuden vergolten werden."

Noch mit Einem habe ich zu sprechen, mit ihm, der mich so treulos, so gegen alle Verabredung, verlassen hat. Zu ihm gehe ich morgen früh an den mit Epheu umsponnenen Hügel, auf den der weiße Schnee nun schon eine schimmernde Decke gelegt, aber durch Schnee und durch Blätter und durch die Erde erzähle ich ihm die Neuigkeit herunter, erzähle ihm, welch' herrliches Weihnachtsgeschenk die arme, einsame Frau erhalten, erzähle dem geliebten, alten Heinrich vom neugeborenen, jungen Heinz.

als dies nicht bereits auf Grund anderweitiger Bestimmungen für das Jahr 1891 zu erfolgen hat.

= **Neue militärische Uebungen.** Im nächsten Frühjahr werden der „A. N.-K." zufolge in allen an größeren Flüssen und Wasserläufen gelegenen Garnisonen Versuche und Uebungen mit neuen und eigenthümlichen Booten angestellt. Diese Boote werden von den übenden Mannschaften aus Zeltplanen zusammengestellt; als Gerippe der leichten Fahrzeuge dienen die Zeltpfähle und Faschinen-Material.

= **Uniform-Abzeichen.** Durch kaiserliche Verordnung wird bestimmt, daß Admirale in der Stellung von Generaladjutanten und Admirale à la suite, sowie Seeoffiziere in der Stellung von Flügeladjutanten nachfolgende Abzeichen anzulegen haben: 1) In den Epauletten unter dem Anker und auf den Achselstücken den kaiserlichen Namenszug mit der Königskrone und zwar Admirale in der Stellung von Generaladjutanten von Gold, Admirale à la suite und Flügeladjutanten von Silber. 2) Das Achselband der Generaladjutanten oder Generale à la suite oder Flügeladjutanten. 3) Der im persönlichen Dienst beim Kaiser zu tragende Galarock ist von dunkelblauem Tuch mit eckigem, ausgeschnittenem Stehkragen, weißen, breit aufgeschlagenen Revers, weißen Schoßtaschenleisten und Aermelplatten mit den der Charge entsprechenden Rangabzeichen auf den Aermeln. Der Stehkragen ist von weißem Tuch mit einer 1,5 Zentim. breiten goldenen Tresse und darunter den Generaladjutanten- bez. Flügeladjutanten-Litzen besetzt. Die Einfassung des Saumes, der Brustrevers, der Schoßtaschenleisten, der Sitz und die Zahl der Ankerknöpfe, die Länge und Futterung des Rockes sind dieselben, wie bei dem Galarock der Seeoffiziere.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 21. Dez. Der „Hamb. Börsenh." zufolge stellt das Konsulat der Vereinigten Staaten von heute ab wieder Gesundheitsscheine aus.

Gestern sind zwei choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen; die bakteriologische Untersuchung derselben war bis heute Mittag noch nicht abgeschlossen.

Hamburg, 21. Dez. Wie die Cholera-Kommission des Senats bekannt macht, ist bei einem leicht erkrankten italienischen Matrosen und bei einer am 20. d. M. erkrankten Frau durch bakteriologische Untersuchung heute Cholera festgestellt worden.

Wie der „Hamb. Corr." meldet, ist eine dieser beiden Personen bereits wiederhergestellt.

Wien, 21. Dez. Der „Politischen Correspondenz" wird aus Sofia gegenüber anderweitigen Nachrichten gemeldet, die bulgarische Regierung habe auf der Werft in Livorno nicht zwei Kriegsschiffe sondern zwei zur Ergänzung der Donauflottille bestimmte Kanonenboote in Bau gegeben. Da die Fertigstellung derselben noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werde, hätte der bulgarische Agent in Konstantinopel Dimitrow bisher auch keinerlei Veranlassung gehabt, die Pforte um die Erlaubniß zur Durchfahrt der Boote durch die Meerengen zu ersuchen. Ebensowenig habe die türkische Regierung von der bulgarischen Aufklärungen in dieser Angelegenheit verlangt.

Bern, 21. Dez. Der Nationalrath ermächtigte den Bundesrath, unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit das schweizerisch-französische Handelsabkommen am 1. Januar 1893 in Kraft zu setzen, für den Fall jedoch, daß Frankreich das Abkommen nicht annehmen sollte, vom 1. Januar ab demselben gegenüber den Generaltarif anzuwenden, vorbehaltlich des dem Bundesrath zustehenden Rechts, gegebenen Falles Zollerhöhungen eintreten zu lassen.

Der Nationalrath hat den Handelsvertrag mit Spanien genehmigt.

Bern, 21. Dez. Eine von Delegirten aller industriellen und kommerziellen Kreise beschickte Versammlung beschloß heute, im Jahre 1896 in Genf eine allgemeine schweizerische Landesausstellung zu veranstalten. Ob damit auch eine landwirthschaftliche Ausstellung verbunden werden soll, ist noch unentschieden.

Paris, 21. Dez. Der „Petite République" zufolge hätte Rouvier gestern in den Couloirs der Kammer erklärt, während der Verwaltung des Geheimfonds durch Constans seien Unterschleife vorgekommen; mehrere Deputirte hätten diese Aeußerung Rouvier's protokollirt, um die Angelegenheit von der Tribüne aus zur Sprache zu bringen. Die „Autorité" will wissen, die verfolgten Parlamentarier würden im Laufe des Vormittags verhaftet werden, falls ihre Aussagen den Untersuchungsrichter nicht zufriedenstellen sollten.

Paris, 21. Dez. Die Armee-Kommission der Deputirtenkammer hörte den Kriegsminister Freycinet und den Chef des Generalstabes der Armee, General de Miribel, welche ausführliche Erklärungen bezüglich des Gesetzentwurfs über die Armee-Cadres abgaben. Die Kommission wird den Gesetzentwurf so schnell wie möglich prüfen.

Paris, 21. Dez. Eine außerordentliche Versammlung des Verwaltungsraths der Suez-Kanal-Kompagnie designirte den Senator Guichard an Stelle Lesseps' zum Präsidenten der Gesellschaft.

Paris, 21. Dez. [Deputirtenkammer.] Jules Roche, welcher der gestrigen Sitzung nicht beigewohnt hatte, schloß sich heute in sehr erregter Weise den Protesten der gerichtlich verfolgten Deputirten an, erklärte seine Unschuld und sprach sich mißbilligend über das gegen die betreffenden Deputirten beobachtete Verfahren aus. Als er die Tribüne verließ, reichten ihm mehrere Deputirte die Hand. Hierauf nahm die Kammer die Berathung des Getränkesteuer-Entwurfes wieder auf. Das Amendement betreffend die Besteuerung der Börsenoperationen wurde mit 281 gegen 232 Stimmen abgelehnt. Der Finanzminister Tirard hatte das Amendement bekämpft. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die neue Alkohol-Zuschlagssteuer von 9 Frcs. abgelehnt, die Alkoholsteuer bleibt also endgültig auf 240 Frcs. festgesetzt. Hierauf wurde der ganze Getränkesteuerentwurf mit 304 gegen 237 Stimmen angenommen, obwohl der Finanzminister Tirard erklärt hatte, daß die Ablehnung der Alkohol-Zuschlagsteuer von 9 Frcs. ein Defizit im Budget zur Folge haben werde.

[Senat.] Der Bericht über den Antrag auf gerichtliche Verfolgung der in die Panamaaffaire verwickelten Senatoren wurde vorgelegt. Thévenet, der mit zu den gerichtlich Verfolgten gehört, betheuerte seine Unschuld und versicherte, er habe niemals etwas von der Panama-Gesellschaft erhalten. Die Berathung des Berichts soll morgen oder am Freitag erfolgen.

Paris, 21. Dez. Der Senat nahm eine Vorlage, betreffend die Einrichtung von Schiedsgerichten an und vertagte sich bis zum Freitag. Die Kammer genehmigte die zwei provisorischen Budgetzwölftel. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Die Panamakommission beschloß mit 12 gegen 7 Stimmen, Yvesgugot zu vernehmen, ob er gesagt habe, daß die Liste, welche vier Parlamentarier kompromittire, Carnot zur Einsicht mitgetheilt worden sei.

Paris, 21. Dez. Das Journal „Cocarde" behauptet, der wirkliche Empfänger des mit dem Namen Aigouin quittirten Checks im Betrage von 20 000 Frcs. sei Floquet gewesen, welcher diesen Betrag ebenso wie die bereits erwähnten 300 000 Frcs. für Wahlzwecke verwendet habe. — Das Journal „Bouche de fer" will wissen, der Marquis de Morès lasse gegenwärtig die Dokumente des Reinach'schen Agenten Arton, betreffend die Panama-Angelegenheit, photographiren; er habe dieselben für ein reaktionäres Syndikat um zwei Millionen Frcs. erworben.

Der Jagdunfall des Baron Alphons v. Rothschild ist folgenschwerer, als man anfänglich glaubte; das verletzte Auge gilt als verloren.

Paris, 21. Dez. Gerüchtweise verlautet, die Checks des Agenten Reinach's, Arton, seien aufgefunden und befänden sich in den Händen des Justizministers Bourgeois. Es sei zu gewärtigen, daß neuerlich Parlamentarier verhaftet und gerichtlich verfolgt werden. Ein ehemaliger Deputirter aus einem der östlichen Departements soll heute Vormittag verhaftet sein.

London, 21. Dez. Eine bei „Lloyds" eingegangene Depesche aus Lissabon meldet: Der englische Dampfer „Nubian", von Southampton nach Capstadt gehend, ist in Folge starken Nebels bei der Einfahrt in den Hafen von Lissabon aufgerannt. Der Dampfer ist fest sitzen geblieben; seine Lage ist sehr gefährlich; die Passagiere sind gerettet.

London, 21. Dez. Nach einer weiteren bei „Lloyds" eingegangenen Depesche aus Lissabon hat sich der im Hafen von Lissabon aufgerannte englische Dampfer „Nubian" mit Wasser gefüllt und ist gesunken. Nur der Topmast ragt aus dem Wasser hervor.

London, 21. Dezember. Ein Telegramm der „Times" vom 9. d. Mts. aus Yokohama, eingegangen via Viktoria-Columbia am 20. d., berichtet, die Eröffnung des kaiserlich japanischen Parlaments sei am 29. November durch den Kaiser erfolgt. Der Finanzminister habe angekündigt, die Regierung werde 16 Mill. Doll. zur Verstärkung der Marine verlangen. Der Betrag werde auf 17 Jahre vertheilt werden.

London, 21. Dez. Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Washington sagt, der Schatzsekretär Foster habe auf eine von einem Berichterstatter an ihn gerichtete Anfrage erklärt, es sei ein schwerer Irrthum, anzunehmen, daß die Brüsseler internationale Münzkonferenz scheitern würde. Vielmehr sei die Erwartung berechtigt, daß die Konferenz-Delegirten an dem festgesetzten Datum, dem 30. Mai k. J., wieder zusammentreten würden. Alles, was von der ersten Versammlung erwartet wurde, sei thatsächlich geschehen. Die allgemeine Stimmung für die Konferenz sei jetzt günstiger als man erwartet habe.

Manchester, 21. Dez. Die Spinnereibesitzer von Nordost- und Nord-Lancashire haben die Arbeit auf 3 Tage in der Woche beschränkt, um dadurch die Arbeitgeber in den anderen Distrikten zu unterstützen.

Belgrad, 21. Dez. Bei der heute stattgehabten Wahl der Belgrader Stadtvertretung wurden die liberalen Kandidaten gewählt. Der Advokat Tatic wurde zum Bürgermeister gewählt.

Washington, 20. Dez. Das gemeinsame Komitee des Kongresses ernannte ein Subkomitee aus Mitgliedern des Senats und der Repräsentantenkammer, um eine Vorlage über die Aufhebung der Einwanderung vorzubereiten. Dasselbe dürfte zu dem Beschlusse gelangen, daß es nothwendig sei, Maßregeln zu ergreifen, um eine Einschleppung der Cholera zu verhüten.

Newyork, 20. Dez. Die Handelskammer sprach sich zu Gunsten der Annahme eines nationalen Quarantäne-Gesetzes aus.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

(Ohne Verbindlichkeit)
vom 19. Dezember 1892.

Weizen-Fabrikate

Gries Nr. 1 . . .	13	80	Mehl 00 gelb Band	10	60
do. = 2 . . .	12	80	do. 0 (Griesmehl)	7	20
Kaiserauszugmehl. .	14	20	Brotmehl	—	—
Mehl 000	13	20	Futtermehl. . . .	4	80
do. 00 weiß Band	11	—	Kleie	4	60

Roggen-Fabrikate:

Mehl 0	9	80	Kommißmehl . . .	8	—
do. 0/1	9	—	Schrot	7	—
do. I	8	40	Kleie	4	60
do. II	5	60			

Gersten-Fabrikate:

Graupe Nr. 1. . .	15	50	Grütze Nr. 2 . .	10	50
do. = 2. . .	14	—	do. = 3 . .	10	—
do. = 3. . .	13	—	Kochmehl	8	40
do. = 4. . .	12	—	Futtermehl . . .	4	80
do. = 5. . .	11	50	Buchweizengrütze I	15	60
do. = 6. . .	11	—	= = II	15	20
do. grobe . . .	10	—	Maismehl	—	—
Grütze Nr 1 . .	11	50	Maisschrot . . .	—	—

Marktberichte.

Bromberg, 21. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 132—142 M., feinster über Notiz. — Roggen 11[illegible]—116 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—126 M — Brau- 130—140 M. — Erbsen, Futter- 125—138 M. — Kocherbsen 140—170 M. — Hafer 135—142 M. — Spiritus 70er 29,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 21. Dezbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	14 80	14 60	14 30	13 80	12 80	12 30
Weizen, gelber		14 70	14 50	14 20	13 70	12 70	12 20
Roggen		13 20	12 90	12 70	12 40	12 20	11 90
Gerste		14 4[illegible]	13 70	12 70	12 30	11 90	10 9[illegible]
Hafer		12 90	12 70	12 30	12 10	11 60	11 10
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	22,—	21,—	19,20 Mark.
Winterrübsen . . .	21,20	20,20	19,20 =

Breslau, 21. Dez. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 132,00 Gd., April-Mai 133,00 Gd. Mai-Juni 135,00 Gd., Juni-Juli 136,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Dez. 129,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Dez. 50,50 Br. April-Mai 51,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter 100 à Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Dez. 50er 48,50 Gd., Dez. 70er 29,00 Gd. April-Mai 30,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	755,5	NW mäßig	trübe	+ 0,3
21. Abends 9	755,6	SW mäßig	heiter	— 2,5
22. Morgs. 7	756,0	SW schwach	bedeckt	— 1,3

Am 21. Dez. Wärme-Maximum + 1,3° Cels.
Am 21. = Wärme-Minimum — 2,5° =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 21. Dez. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,00, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,00, Konsol. Türken 21,75, Türk. Loose 90,10, 4proz. ung. Goldrente 96,10, Bresl. Diskontobank 96,60, Breslauer Wechslerbank 96,75, Kreditaktien 166,60, Schles. Bankverein 111,50, Donnersmarckhütte 82,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 110,00, Oberschles. Eisenbahn 41,00, Oberschles. Portland-Zement 63,00, Schles. Cement 114,00, Oppeln. Zement 83,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 124,25, Schles. Zinkaktien 186,50, Laurahütte 94,00, Verein. Oelfabr. —,—, Oesterreich. Banknoten 169,20, Russ. Banknoten 203,30, Giesel Cement 69,00.

Frankfurt a. M., 21. Dez. (Schlußkurse). Matt.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 106,95, österr. Silberrente 82,10, $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 82,50, do. 4proz. Goldrente 98,50, 1860er Loose 126,50, 4proz. ung. Goldrente 96,20, Italiener 91,80, 1880er Russen 97,00, 3. Orientanl. 66,20, unifiz. Egypter 100,05, konv. Türken 21,75, 4proz. türk. Anl. 86,60, 3proz. port. Anl. 22,20, 5proz. serb. Rente 75,80, 5proz. amort. Rumänier 96,90, 5proz. konsol. Mexik. 76,90, Böhm. Westbahn 293,40, Böhm. Nordb. 156,00, Franzosen —, Galizier $183\frac{5}{8}$, Gotthardbahn 153,40, Lombarden $78\frac{7}{8}$, Lübeck-Büchen 136,50, Nordwestbahn 178, Kreditaktien $265\frac{3}{8}$, Darmstädter 130,70, Mitteld. Kredit 96,20, Reichsb. 149,80, Dis.-Kommandit 175,70, Dresdner Bank 137,80, Pariser Wechsel 80,916, Wiener Wechsel 169,15, serbische Tabaksrente 75,80, Bochum. Gußstahl 114,20, Dortmund. Union 48,70, Harpener Bergwerk 123,80, Hibernia 105,60, 4proz. Spanier 64,10, Mainzer 110,00.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $265\frac{3}{4}$. Disk.-Kommandit 176,10, Berliner Handelsgesellschaft 132,60.

Wien, 21. Dez. Mangels günstiger Anregung andauernd lustlos und geschäftslos.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 97,90, do. 5proz. 100,55, do Silberr. 97,50, do. Goldrente 116,15, 4proz. ung. Goldrente 114,10, 5proz. do. Papierr. $100,47\frac{1}{2}$, Länderbank 225,50, österr. Kreditakt. 314,85, ungar. Kreditaktien 362,00, Wien. Bk.-V. 115,20, Elbethalbahn 226,50, Galizier 217,75, Lemberg-Czernowitz 246,25, Lombarden 90,75, Nordwestbahn 211,50, Tabaksakt. 168,00, Napoleons $9,57\frac{1}{2}$, Marknoten 59,06, Russ. Banknoten $1,19\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 108,00.

Paris, 21. Dez. (Schlußkurse.)

3prozentige amort. Rente $99,27\frac{1}{2}$, 3proz. Rente 98,40, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,35, öster. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 97,18, 3. Orient-Anl. 66,15, 4proz. Russen 1889 97,90, 4proz. Egypter 99,80, konv. Türken 21,85, Türkenl. 89,80, Lombarden —,—, do. Priorit. 434,00, Banque Ottomane 592,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 408,10, Tab. Ottom. 358,75, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,81, 3proz. Russen 79,95.

Privatdiskont $2\frac{1}{4}$ Proz.

London, 21. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $97\frac{3}{8}$, Preuß. 4proz. Consols 106,00, Italien. 5 proz. Rente $92\frac{5}{8}$, Lombarden $8\frac{3}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $98\frac{3}{4}$, konv. Türken $21\frac{5}{8}$, österr. Silberr. 82,00, österr. Goldrente 98, 4proz. ungar. Goldrente $96\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $64\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{2}$ proz. Egypter 94, 4proz. unific. Egypter $99\frac{1}{8}$, 4proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $97\frac{1}{2}$, 3proz. Mexikaner 78, Ottomanbank $13\frac{5}{8}$, Suezaktien —, Canada Pacific $91\frac{7}{8}$, De Beers neue $17\frac{7}{8}$, Platzdiskont $1\frac{3}{4}$.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Wechsel auf London $13\frac{13}{16}$.

Buenos-Ayres, 20. Dez. Goldagio 181,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 21. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 15,75, do. fremder loko 17,00, per März 16,10, per Mai —,—. Roggen hiesiger loko 14,50, fremder loko 15,75, per März 13,90, per Mai —,—. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 54,00, per Mai 52,50, per Okt. —,—. — Wetter: Nebel.

Bremen, 21. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. ruhig. Loko 5,50 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 51 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Dez. $50\frac{3}{4}$ Pf., per Jan. 51 Pf., p. Febr. $51\frac{1}{4}$ Pf., p. März $51\frac{1}{2}$ Pf., p. April $51\frac{3}{4}$ Pf., per Mai 52 Pf.

Schmalz. Fest aber ruhig. Shafer — Pf., Wilcox — Pf., Choice Grocery schwimmend, 52 Pf., Armour $51\frac{1}{2}$ Pf., Armour schwimmend — Pf., Rohe u. Brother (pure) $51\frac{1}{2}$ Pf., Fairbanks — Pf.

Speck. Fest. Nov.-Abladung 46, Dez.-Januar-Abladung short clear middl. 44, long clear middl. 43.

Tabak. 2585 Packen St. Felix, 143 Seronen Havannah, 499 Seronen Carmen, 24 Fässer Kentucky, 25 Fässer Scrubs.

Bremen, 21. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 145 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $92\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 149—151. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 130—134, russ. loko ruhig, transito 110—112. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) matt, loko 52. — Spiritus loko stetig, p. Dez. $22\frac{1}{4}$ Br., p. Dez.-Jan. $21\frac{3}{4}$ Br., p. Jan.-Febr. $21\frac{3}{4}$ Br., pr. April-Mai $21\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni —. Kaffee

ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum beh., Standard white fest. 5.25 Br., per Jan.-März 5,20 Br. — Wetter: Leichter Frost.

Hamburg, 21. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht). Good average Santos per Dezbr. 76¾, per März 75¾, per Mai 74½ Sept. 74¼. Behauptet.

Hamburg, 21. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 14,17½, per Januar 14,20, per März 14,40, per Mai 14,57½. Fest.

Pest, 21. Dez. Produktenmarkt. Weizen flau, per Frühjahr 7,34 Gd., 7,36 Br., per Herbst 7,49 Gd., 7,51 Br. Hafer per Frühjahr 5,45 Gd., 5,47 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,75 Gd., 4,76 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,40 Gd., 11,45 Br. — Wetter Schön.

Paris, 21. Dez. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig. p. Dezember 20.80, p. Januar 21,10, p. Januar-April 21,20, p. März-Juni 21.60. — Roggen ruhig, p. Dezbr. 13,40, per März-Juni 14,10. — Mehl matt, per Dez. 47,50 per Januar 47,50, per Jan.-April 47,40, p. März-Juni 47,60. — Rüböl beh., p. Dez. 56,50, p. Jan. 56,75, p. Jan.-April 57,50, p. März-Juni 58,00. — Spiritus matt, per Dezbr. 46,00, per Jan. 46,00, per Jan.-April 46,00, p. Mai-August 46,00. — Wetter: Nebel.

Paris, 21. Dez. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 Proz. loko 38,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Dezbr. 40,12½, p. Jan. 40,50, per Jan.-April 40,87½, p. März-Juni 41.37½.

Havre, 21. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 6 000 Sack, Santos 14 000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 21. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos, p. Dez. 1002,75, p. März 95,50, per Mai 94.00. Ruhig.

Amsterdam 21. Dez. Bancazinn 55.

Amsterdam, 21. Dez. Java-Kaffee good ordinary 56.

Amsterdam, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen per März 169, per Mai 169. Roggen p. März 125, p. Mai 122.

Amsterdam, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unv., per März 169, per Mai 169. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 126, per Mai 123, Rüböl loko 26, per Mai 25⅝.

Antwerpen, 21. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅞ bez. u. Br. per Dez. 12⅞ Br., p. Jan. 13 Br., per Jan.-März 13⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Dez. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,47½, Mai 4,57½, August 4,67½ Käufer.

London, 21. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Kälter.

London, 21. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅛ fest.

London, 21. Dez. Chili-Kupfer $46\frac{13}{16}$, per 3 Monat 47¼.

London, 21. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 760, Gerste 9660, Hafer 41 420 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise nominell, unverändert.

London, 21. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten geschäftslos, Preise nominell, unverändert.. — Wetter: Dichter Nebel.

Glasgow, 21. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 6½ d.

Leith, 21. Dez. Getreidemarkt. Markt fortgesetzt gedrückt, vorübergehend kleines Geschäft.

Liverpool, 21. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle, Umsatz 8 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1500 Ball. Amerikaner fester, Surats stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Jan. $5\frac{3}{16}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $5\frac{15}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $5\frac{5}{16}$ do., Juni-Juli 5⅜ do., Aug.-Sept. $5\frac{25}{64}$ d. do.

Liverpool, 21. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8 000 B. Stetig. Tagesimport 14 000 B.

Liverpool, 21. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Ruhig. Borach $\frac{1}{16}$ höher.

Newyork, 21. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certifikates per Jan. —. Weizen per Mai 79¼.

Newyork, 20. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅞, do. in New-Orleans $9\frac{11}{16}$. — Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5 45 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,40, do. Pipeline Certifikates, pr. Januar —. Stetig. Schmalz loko 10,35, do. Robe u. Brothers 10,65. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3. Mais (New) p. Dezbr. 49⅛, p. Jan. 49⅝, p. Mai 51⅞. Rother Winterweizen loko 76½. Kaffee Rio Nr. 7. 16⅝. Mehl (Spring clears) 2,90. Getreidefracht 1¼. Kupfer 12,25—12,50. Rother Weizen per pr. Dezbr. 74½, per Jan. 75⅞, per Mai 79⅝, per Juli 80⅜. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Jan. 15,80, p. März 15,40.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 927 953 Dollars gegen 7 948 531 Dollars in der Vorwoche.

Chicago, 20. Dez. Weizen per Dezbr. 69¾, per Mai 76½, Mais per Dezember 41. Speck short clear nom. Pork per Januar 15,52½.

Newyork, 21. Dezbr. Weizen p. Dez. 74⅜ C., p. Jan. 74⅞ C.

Berlin, 22 Dez. Wetter: Leichter Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Dez. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung, da die Neigung zu Realisationen und spekulativen Verkäufen auch heute vorherrschend blieb. In dieser Beziehung waren die weniger günstigen Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. — Auf fast allen Gebieten, namentlich aber für leitende Bank- und Montanwerthe stellten sich die Kurse anfangs niedriger. Von Bankaktien büßten Diskonto-Kommandit-Antheile etwa 1 Proz., Oesterreichische Kreditaktien 0,40 Proz. ein, während andere spekulative Banken sich besser behaupten konnten. — Auf dem Montanmarkt hielten sich nur Bochumer Gußstahl unverändert, während Dortmunder Union Stamm-Prioritäten, unter Berücksichtigung von 1 Prozent Kuponabschlag 0,75, Laurahütte 0,60, Kohlenaktien etwa 0,40—0,75 Proz. einbüßten. — Auch sonst zeigte sich die Gesammthaltung schwach und das Geschäft blieb wieder sehr still. Inländische und die Mehrzahl fremder Eisenbahnaktien hielten sich ganz unverändert, schweizerische sowie russische Transportwerthe lagen schwächer. Schifffahrtsaktien blieben billiger angeboten. — Fremde Anleihen und Renten verkehrten meist auf gestrigem Schlußniveau, Mexikaner verloren 0,70 Proz., Rubelkurse 0,25 M. — Nach 1 Uhr befestigte sich der Gesammtmarkt infolge von Deckungen und besonders Bank- sowie Montanwerthe konnten sich etwas im Kurse erholen. — Deutsche und preußische Staatsanleihen waren meist unverändert. Eisenbahn-Prioritäten bei etwas vermehrten Umsätzen vorwiegend fest. — Der Kassamarkt verlief ohne einheitliche Tendenz und blieb sehr ruhig; Bau- und Terrainwerthe zumeist schwächer. — Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Prozent notirt, Ultimogeld mit 3½—3¾ Proz. gegeben.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Dez. Der Getreidemarkt zeigte heute in Folge des eingetretenen Frostwetters allgemein eine feste Haltung. Für Weizen waren Kaufanträge bei den Kommissionären am Markt, sodaß die Preise ¾—½ M. anzogen. In Roggen deckte die kleine Spekulation p. Dezember zu um ca. 1 M. höheren Preisen; auch Frühjahr erfuhr bei stillem Geschäft einen ähnlichen Aufschlag. Hafer etwas fester, namentlich p. Frühjahr; das Geschäft war aber ruhig. Mais stieg in Folge des Frostes, und zwar p. Dezember um 4 M., p. Januar um 2 M. Es wurde befürchtet, daß die zur Erledigung der Dezember-Verpflichtungen erwarteten Wasserzufuhren nicht mehr herankommen könnten. Roggenmehl wurde bei ruhigem Verkehr etwas höher bezahlt. Rüböl in Folge des schneelosen Frostes höher bezahlt. Spiritus bei stillem Geschäft für loko und auf Termine unverändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko ruhig. Termine fest und höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 140—154 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M., gelber märk. 147—148 bez., per diesen Monat 150—151 bez., per Jan. —, p. März-April —, p. April-Mai 152—153 bez., per Mai-Juni 154,25—154,5 bez., per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko in guter Frage. Termine höher. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 136 M. Loko 125—136 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 132 M. inländischer guter 132—133,5 M., per diesen Monat 135,75—136,5 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 135—135,75 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Gerste per 1000 Kilogr. Schwer verkäuflich. Große und kleine 140—165, Futtergerste 120—140 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko gut behauptet. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 135 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 140 M. Pomm. und preußischer mittel bis guter 137—142 bez., feiner 143 bis 147 bez., schlesischer mittel bis guter 138—143 bez., feiner 144 bis 148 bez., per diesen Monat 142,25—142,75 bez., per Dez.-Januar —, per April-Mai 138,75—139 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine Dezember höher, andere Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 119 bis 130 M. nach Qual., per diesen Monat 119—118,5 bez., per Dez.-Jan. —, per April-Mai — M.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M., hochf. Victoria bis 240 M. Futterwaare 135—158 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekünd. 250 Sack. Kündigungspreis 17,4 M., per diesen Monat 17,4—17,45 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. 1893 —, per Febr.-März —, per April-Mai 17,7—17,75 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Höher. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat 49,7 bez., per April-Mai 50,2—50,3 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 18,65 M. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 9,90 bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 18,65 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 31,5 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 30,6 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 30,6—30,7 bez., per Dezbr.-Jan. und per Jan.-Febr. 1893 30,5—30,6 bez., per März-April —, per April-Mai 31,8 bis 32—31,9 bez. per Mai-Juni 32,1—32,3—32,2 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. 33,5-33,7—33,6 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 22—20 bez., Nr. 0 19,75—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,50—17,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4⅓ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 21. Dez.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,35 bz G.
London	3	8 T.	20,335 bz
Paris..........	2½	8 T.	80,95 bz B.
Wien	4	8 T.	169,25 bz
Petersburg..	4½	3W.	202,40 bz
Warschau	4½	8 T.	202,80 bz

In Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns..............	20,30 G.
20 Francs-Stück........	16,185 bz B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,325 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 bz
Oestr. Noten 100 fl....	169,40 bz
Russ. Noten 100 R.....	203,05 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,00 G.
do. do.	3½	99,90 bz
do. do.	3	85,90 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,75 bz
do. do.	3½	100,10 B.
do. do.	3	85,90 G.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,25 bz G.
do. do. neue	3½	98,25 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	95,50 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	112,60 B.
do.	4½	109,00 B.
do.	4	104,30 bz
do.	3½	98,80 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,00 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,10 G.
Pommer...	3½	97,30 G.
do	4	102,40 G.
Posensch.	4	101,80 B.
do.	3½	96,60 bz
Schls. altl.	3½	97,80 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	97,80 G.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,00 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,90 G.
do. neul. II.	3½	96,90 G.
Pommer...	4	103,00 G.
Posensch.	4	102,80 bz
Preuss.......	4	102,80 B.
Schles.......	4	102,90 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,10 G.
Bayer. Anleihe	4	106,75 G.
Brem. A. 1892	3½	97,50 bz B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,40 B.
do. do. 1886	3	85,20 B.
do. amort. Anl.	3½	97,30 B.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,60 B.
Prss. Präm-Anl.	3½	100,20 G.
H. Pr.-Sch. 40T	—	
Bad. Präm.-An.	4	139,50 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,75 bz
Brnsch. 20T. L.	—	103,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	132,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,70 bz B.
Oldenb. Loose	3	127,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	44,90 bz B.
do. do.	5	46,40 B.
Bukar. Stadt-A.	5	96,00 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	36,90 bz G.
Chines. Anl.	5½	105,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,80 bz G.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	98,10 bz
Finnländ. L.	—	58,25 bz G.
Griech. Gold-A	5	64,00 bz G.
do. cons. Gold	4	48,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	57,70 bz G.
Italien. Rente..	5	92,20 bz B.
Kopenh. St.-A.	3½	92,20 B.
Lissab. St. A. I. II	4	50,80 bz G.
Mexikan. Anl...	6	78,20 bz
Mosk. Stadt-A.	5	63,10 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	90,90 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	98,30 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. do.	5	85,25 B.
do. Silb.-Rent.	$4\frac{1}{5}$	82,10 bz G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	333,60 G.
do. 1860er L.	5	126,30 bz
do. 1864er L.	—	326,25 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	63,60 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	62,30 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	33,10 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,40 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,30 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,70 bz G.
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Rente	4	
do. do. fund.	5	101,90 bz
do. do. amort.	5	97,00 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	83,00 G.
do. 1880	4	97,20 bz G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,75 bz B.
do. 1884 stpfl.	5	104,10 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,10 G.
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O..	4	
Pr.-Anl. 1864..	5	152,00 bz
do. 1866..	5	139,80 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	104,20 bz
do. neue..	4½	99,20 B.
Schwedische ..	3½	94,50 B.
Schw. 1890	3½	94,60 B.
do. d. 1888	3	86,00 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,40 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,50 bz B.
do. Rente	5	75,80 bz G.
do. neue 85	5	75,75 bz G.
Stockh. Pf. 85..	4½	102,50 bz B.
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld..	4	64,25 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,25 bz G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	90,25 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	98,00 G.
Ung. Gld-Rent.	4	96,30 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,10 G.
do. do. do.	4½	101,20 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose	—	285,10 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	3¼	59,00 G.
Altenbg.-Zeitz	10,1	205,50 bz
Crefelder	—	82,00 bz
Crefld-Uerdng	0	58,60 bz
Dortm.-Ensch.	4¼	99,00 bz
Eutin. Lübeck..	1½	41,50 G.
Frnkf.-Güterb.	4½	
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{4}{5}$	225,50 G.
Lübeck-Büch...	6¾	136,80 bz G.
Mainz-Ludwsh	$4\frac{2}{3}$	109,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	57,30 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.....	1	68,50 bz G.
Saalbahn	0	21,00 bz G.
Stargrd-Posen	4½	101,75 bz G.
Weimar-Gera..	—	12,10 G.
Werrabahn......	—	64,40 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	407,50 bz
Böhm. Nordb...	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	78,50 bz B.
Buschtherader	10½	189,00 G.
Canada Pacifb.	5	86,60 bz G.
Dux-Bodenb	12	216,50 G.
Galiz. Karl-L....	—	92,20 bz
Graz-Köflsch...	7	107,25 bz
Kaschau-Od.....	—	
Kronpr. Rud.....	4¾	84,80 bz
Lemberg-Cz....	7	104,60 bz
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	77,40 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5¾	96,10 G.
Raab-Oedenb.	½	20,60 bz G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)..	$\frac{4}{5}$	38,90 bz
Tamin-Land		
Ungar.-Galiz....	5	84,75 bz
Balt. Eisenb	3	66,50 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb...	5	100,90 G.
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest ..	3	66,50 bz
Russ. Staatsb..	6,56	130,10 G.
do. Südwest..	5,93	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	153,25 bz
Ital. Mittelm.	5½	103,40 bz
Ital. Merid.-Bah	$7\frac{1}{5}$	126,50 B.
Lüttich-Lmb....	0,6	21,40 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,3	63,10 G.
Schweiz. Centr	$4\frac{3}{5}$	113,90 bz
do. Nordost	5	103,40 bz
do. Unionb.	3	67,40 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..	$3\frac{3}{5}$	60,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,50 bz
Bresl-Warsch.	$1\frac{3}{20}$	47,10 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	103,50 bz
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron...	4½	112,50 bz
Marienb Mlawk	5	106,40 bz
Mecklb. Südb..	0	16,90 bz
Ostpr. Südb.....	5	107,50 G.
Saalbahn	3½	88,80 bz
Weimar-Gera	$3\frac{2}{3}$	79,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	99,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl-Warsch.	5	102,90 B.
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	98,50 bz
Oberschl. Lit B	3½	99,10 G.
do. Lit. E.......	3½	99,10 G.
do. Em. v. 1879		
do. Niedrs Zwg	3½	98,50 G.
do. (Starg Pos)	4	101,30 G.
Ostpr Südb. I-IV	4½	
Rechte Oderuf.		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,60 G.
do.	4	99,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,40 G.
Gal K Ludwgb g	4½	84,30 G.
do. do. 1890	4	80,90 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	97,10 G.
Kronp Rudolfb.	4	81,50 B.
do. Salzkammg	4	101,00 B.
Lmb Czern. stfr	4	80,60 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,80 G.
do. Staats-I. II.	3	107,90 G.
do. Gold-Prio.	4	100,75 bz
do. Lokalbahn	4½	85,40 G.
do. Nordwestb.	5	91,10 G.
do. Ndw B. G-Pr	5	107,75 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	90,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,30 B.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	5	
Südöst- B. (Lb.)	3	63,75 G.
do. Obligation.	5	104,90 bz
do. Gold-Prior.	4	96,10 G.
Baltische gar.	5	96,50 bz
Brest-Grajewoar	5	
Gr. Russ. Eis. gg.	3	79,75 B.
Ivang.-Dombr.	4½	100,00 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,90 bz
do. 1889	4	91,20 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,20 bz
do. (Oblig.) 1889	4	91,25 bz
Kursk-Kiew conv	4	91,25 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	86,75 bz
do. Rjäsan gar.	4	92,30 G.
do. Smolensk g.	5	100,75 bz
Orel-Griasy conv	4	90,90 bz
Poti-Tiflis gar.....	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	91,00 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,40 bz G.
Rybinsk-Bolog. ..	5	89,20 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar. ..	4	93,50 bz
Transkaukas. g...	3	78,90 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,75 G.
Warsch.-Wien n.	4	97,00 B.
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	87,10 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,90 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,30 bz G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	78,80 bz G.
do. Lit. B.........	5	75,75 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	
Central-Pacific ..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	98,70 bz
Northern Pacific	6	114,50 B.
San Louis-Franc.	6	106,10 G.
Southern Pacific	6	110,90 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,50 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,70 bz G.
do. do. II.	3½	107,00 G.
do. do. III. abg.	3½	98,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,20 bz G.
do. do.	3½	95,50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	
do. do. (unkündbar bis 1./1. 2000)	4	100,70 bz B.
do. do. (rz 100)	3½	95,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,00 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	112,50 bz
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,75 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 B.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 B.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,20 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,20 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,00 G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,10 bz G.
do. do. do.	3½	95,80 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	110,70 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,75 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,60 B.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	64,10 G.
Berl. Cassenver.	6¼	131,10 G.
do. Handelsges.	7½	132,50 bz G.
do. Maklerver. ..	10	128,60 G.
do. Prod-Hdbk.	St.	
Börsen-Hdlsver.	11	
Bresl. Disc.-Bk...	4½	96,60 bz G.
do. Wechslerbk.	4½	96,70 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	130,80 bz
do. do. Zettel	4¾	101,25 G.
Deutsche Bank..	9	158,50 bz B.
do. Genossensch	6	115,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	116,80 G.
Disc.-Command	8	175,90 bz
Dresdener Bank	7	137,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	
Internat. Bank....	—	105,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	96,40 G.
Leipziger Credit	9	163,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	4	105,00 B.
Maklerbank.........	10	
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	133,00 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.....	5	108,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	95,80 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	111,70 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	77,40 G.
Oester. Credit-A	8¾	
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	101,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	128,00 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	158,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	122,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,75 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	266,00 G.
do. Leihhaus	6	89,75 G.
Reichsbank..........	7,55	149,75 bz
Russische Bank..	6	
Schles. Bankver.	5½	111,25 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	131,80 bz
Anglo Ct. Guano	$11\frac{7}{8}$	149,90 B.
Bauges.: Berl.-Charl.	$7\frac{1}{5}$	944,00 bz G.
Bauges.: City St.-Pr...	0	81,30 G.
Bauges.: Dtsche. Bau	3	78,00 bz G.
Bauges.: Hann. St.-P...	4½	69,80 B.
Bauges. Humb.....	6	128,40 B.
Moabit	8	132,90 B.
Passage	3½	62,60 G.
U. d. Linden....	0	
Berl. Elekt.-W...	9	136,00 bz B.
Berl. Lagerhof....	0	79,00 G.
do. do. St.-Pr	3	113,80 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	49,25 G.
Berl. Bock-Br.....	0	42,00 bz G.
Schultheiss-Br....	16	221,50 bz G.
Bresl. Oelw.........	3	87,00 G.
Deutsche Asph...	4	85,90 G.
Dynamit Trust...	11	133,70 bz B.
Erdmannsd. Sp...	6	89,75 bz G.
Fraust. Zucker....	0	96,00 bz G.
Glauz. Zucker....	12	116,80 G.
Gummi Harburg-Wien	20	254,90 B.
do. Schwanitz....	0	175,00 B.
do. Voigt Winde	8	123,75 bz G.
do. Volpl. Schldt.	5	95,25 B.
Hemmoor Cem...	4	102,00 G.
Köhlm. Strk.........	4	
Körbisdf. Zucker	12	116,00 bz G.
Löwe & Co.........	18	216,00 bz G.
Bresl. Linke........	13½	140,30 bz G.
do. Hofm...........	13½	
Germ. Vrz.-Akt. ..	6	87,50 bz B.
Görlitz ov............	8	119,50 G.
Görl. Lüdr...........	13	128,75 B.
Grusonwerk	10	170,00 bz G.
H. Pauksch..........	0	
Schwarzkopff......	—	219,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B. ..	9	107,25 bz B.
Sudenburg	24	213,10 G.
O.-Schl. Cham.....	3	65,00 bz G.
do. Port.-Cem...	5½	63,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	5½	83,00 bz B.
do. (Giesel)..	6	
Gr. Berl. Pferdb...	12½	220,00 bz G.
Hamb. Pferdeb...	4	92,50 G.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	93,00 G.
Posen. Sprit-F.....	4	83,25 bz G.
Rositzer Zucker	3	64,75 bz G.
Schles. Cem.......	9¼	114,50 B.
Stett. Bred. Cem.	4	89,30 G. bz
do. Chamott.....	15	202,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.....		
Aplerbecker........	$13\frac{1}{3}$	120,00 bz
Berzelius.............	12	125,75 bz G.
Bismarckhütte ..	—	131,00 bz
Boch. Gusst.-F. ..	—	118,90 bz G.
Donnersmarck ..	—	77,00 G.
Dortm. St.-Pr. A...	—	55,10 bz G.
Gelsenkirchen ..	12	132,50 bz B.
Hibernia	12	106,50 bz
Hörd. St.-Pr.-A. ..	—	33,80 G.
Inowracl. Salz....	0	33,10 bz G.
König u. Laura....	8	94,30 bz G.
Lauchham. ov.....	—	99,00 G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	103 00 G.
Oberschl. Bd.......	2	42,00 G.
do. Eisen-Ind.....	6	110,00 bz G.
Redenh. St.-Pr. ..	—	11,00 bz G.
Riebeck. Mont.....	15	157,50 bz
Schles. Kohlw. ..	0	24,10 G.
do. Zinkhütte ..	18	186,50 bz G.
do. do. St.-Pr...	18	186,60 G.
Stolb. Zink-H.	2	33,60 G.
do. St.-Pr......	7	109,00 G.
Tarnowitz ov.....	—	
do. do. St.-Pr.....	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.